



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 16. Montag, den 25. Februar 1828.

Berlin, den 20. Februar.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin, Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar, ist von Weimar hier angekommen und in die für Höchst dieselben auf dem Königl. Schlosse in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Nach den Nachrichten, welche sich gegenwärtig bei dem statistischen Bureau befinden, und theils auf wirkliche Zählungen der Einwohner, gegen deren Richtigkeit kein erheblicher Zweifel obwaltet, theils auf Berechnungen des Flächeninhalts nach den besten jetzt vorhandenen Karten gegründet sind, enthielt der preussische Staat ohne Neuschatel am Ende des Jahres 1825 auf 5040 $\frac{3}{4}$ geogr. D. M. 12,256,931 Einwohner, also beinahe 2432 auf der Quadratmeile.

Spanien.

Madrid, d. 1. Febr. — Am 24. v. M. sind in Saragossa vier Militairs, ein Einwohner und ein Mönch, erschossen worden, wegen Versuchs, die Garnison zum Beistande der rebellischen Agravados in Katalonien zu verführen. Aus Furcht vor einem Volksaufstande mußte die Garnison den ganzen Tag unter den Waffen bleiben. Mehr als einmal hatte der Ge-

neral-Kapitain durch Vorstellungen bei der Regierung die Hinrichtung abzuwenden versucht, er mußte am Ende einem unbedingten, von Hrn. Calomarde gegenzeichneten K. Befehle gehorsamen. Die Verurtheilten, welche unablässig vorstellten, daß ihnen Begnadigung zugesichert worden, geriethen, als es zum Sterben ging, in der Kapelle in Verzweiflung und stießen wider die Obrigkeit, so wie wider die Mönche, von denen sie verleitet worden, die wüthendsten Verwünschungen aus.

In Barcelona ist eine Proklamation der Insurgenten aus Malaga angekommen; sie fordern alle Spanier auf, zur Vertheidigung der Religion die Waffen zu ergreifen und den Brüdern in Katalonien Hülfe zu leisten. — Zu Tudela sind mehrere spanische Regimenter zusammengezogen worden, welche nach Abzug der Franz. Truppen Pampelona besetzen sollen.

Frankreich.

Paris, d. 14. Febr. Der Constitutionnel erzählt folgende Thatsache, die ihm, wie er sagt, als zuverlässig verbürgt worden ist. Als am letzten Sonntage der Dauphin (früher Herzog v. Angouleme) bei der Audienz die Ronde machte, blieb er bei einem

Regimentschef und Mitglied der Deputirtenkammer von der äußersten Rechten stehen und sagte zu ihm in einem strengen Tone: „Es ist mir bekannt, mein Herr, daß Sie sich gegen Ihr Regiment die eben so ungebührliche als den Interessen des königl. Dienstes nachtheilige Aeußerung erlaubt haben, es würden hinführo bloß die adeligen Offiziere befördert werden. Ich hoffe, daß ich für die Zukunft nicht nöthig haben werde, Ihnen ähnliche Vorwürfe zu machen.“

Vom 15. Febr. In der Deputirtenkammer wurden gestern die Debatten über die Zulassung einiger Deputirten fortgesetzt und die Beschwerden gegen die Regierung mit neuer Lebhaftigkeit vorgebracht; seltensam genug wurde bei der Abstimmung die Zulassung der Deputirten, deren Ernennung so lange Debatten veranlaßt, fast einstimmig ausgesprochen.

Unter die Deputirten ist eine mit Beweisstücken belegte Denunciation wider den Grafen v. Peyronnet als vorigen Justizminister vertheilt worden, betreffend eine widerrechtliche 21monatliche Gefangenhaltung.

Vom 16. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer gewährte besonders die Rede des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten (de la Ferronay) ein großes Interesse, da er in derselben über die gegenwärtigen Verhältnisse Frankreichs zu den auswärtigen Mächten sich erklärte. „Die drei verbündeten Souveraine, begann der Minister, handeln rücksichtlich Griechenlands mit einander im vollkommensten Einverständnisse. — Der feste Entschluß, den Se. Maj., unser König, Ihnen bezeugt hat, den von ihm eingegangenen Londoner Vertrag auf das Gewissenhafteste zu vollziehen, verbürgt einen glücklichen Erfolg; und wir hoffen das Ziel zu erreichen, ohne zu den Waffen greifen zu müssen.“

Großbritannien.

London, d. 12. Febr. Die gestrige Sitzung des Oberhauses bot ein vielfaches Interesse dar. Der Graf von Carnarvon verlangte, im Namen des kranken Lord Holland, die Vorlegung der den Admiralen im Mittelmeere ertheilten Instruktionen und den von dem Admiral Codrington der Regierung abgestatteten Schlachtbericht von Navarin. Dagegen erklärte der Herzog von Wellington, daß die Vorlegung dieser Dokumente vor beendigter Sache nicht stattfinden könnte, indem zwei fremde Mächte dabei betheiligt wären. Das Petersburger Protokoll und der Londoner Traktat würden jedoch buchstäblich vollzogen werden. — Lord Goderich (der ausgetretene Premierminister) gab über die Auflösung des letzten Ministeriums befriedigende Aufschlüsse. Der Streit, des

Staatssekretairs der Kolonien Huskisson und des ehemaligen Kanzlers der Schatzkammer, jetzt Münzmeisters Herries, über die Ernennung des Lord Althorp zum Präsidenten eines projektirten Finanzausschusses, hatte die Auflösung herbeigeführt, da Lord Goderich jener Zwietrachtselemente im Ministerium nicht mehr Meister werden konnte.

Der in der Sitzung des Unterhauses vom 7. dies. M. gemachte Antrag des Hrn. Brougham zur Prüfung des Zustandes der Gesetze bezieht sich nicht auf die das Kriminalrecht betreffenden, mit deren Verbesserung man sich bereits beschäftigt, sondern auf das sogenannte gemeine Recht. Die Rede, welche Herr Brougham bei dieser Gelegenheit hielt, währte sechs Stunden und wurde mit dem lautesten Beifall aufgenommen. Wirklich ist der langsame und kostspielige Gang des jetzigen engl. Gerichtsverfahrens ein Uebel, dessen Beseitigung von Jahr zu Jahr dringender nothwendig wird.

Der freisinnige Minister, Staatssekretair der Kolonien Huskisson ist von der Stadt Liverpool wieder zum Parlamentsdeputirten gewählt worden.

Die Provinz Kanada ist nicht die einzige Kolonie, welche mit der Regierung im Streite liegt; auch Jamaika ist mit dem Kabinette in Irrungen gerathen, welche einen ernsthaften Charakter angenommen haben. Die Kolonialversammlung dieser Insel hat einstimmig erklärt, sie werde jede von jenseit des Meeres kommende Gesetzgebung über die Sklaven zurückweisen.

Dem Courier zufolge ist Lord Cochrane auf dem Unicorn in Portsmouth angekommen. (?)

Deutschland.

Dresden, d. 20. Febr. Se. Königl. Maj. haben zu Beförderung der Ausbildung der Handwerker und Fabrikanten und zu Vervollkommnung des Betriebs ihrer Gewerbe den Plan einer alhier zu errichtenden technischen Bildungsanstalt gnädigst genehmiget.

Am 16. dieses Monats, Vormittags gegen 10 Uhr, entzündete sich durch einen noch nicht völlig ausgemittelten Zufall in dem vor dem Priesnitzer Schläge gelegenen königlichen Feuerwerks-Laboratorio, und zwar in einem Arbeitszimmer, worin gegen 24 Mann von dem Fuß-Artillerie-Regimente zu ihrer Instruktion Feuerwerksachen arbeiteten, die zum Raquetten-Schlagen vorbereitete Munition. Ein und zwanzig Mann wurden theils mehr, theils weniger verwundet. Biewohl Niemand augenblicklich dabei das Leben verlor, so sind jedoch an den erhaltenen Brandwunden 9 Mann gestorben.

Hamburg, d. 18. Febr. Da die zwischen S. M. den Königen von Preußen, Sachsen, Großbritannien und Irland als König von Hannover, und

Dänemark, ingleichen Sr. K. H. dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin unter dem 23. Juni 1821 abgeschlossene Konvention, wegen des Revisionsverfahrens auf der Elbe, mit dem letzten Dezember des vergangenen Jahres abgelaufen ist, die Regierungen von Sachsen, Hannover, Dänemark und Mecklenburg-Schwerin aber, nach der von ihnen über die Zweckmäßigkeit dieser Konvention bisher gemachten Erfahrung, in dem Wunsche übereingekommen sind, daß die Dauer derselben verlängert werde, so ist auch preussischer Seits die gedachte Konvention in allen ihren Bestimmungen noch auf anderweitige 6 Jahre, mithin bis zum 31. Dezember 1833 verlängert worden.

Karlsruhe, d. 15. Febr. Eine französische Aktien-Gesellschaft bewirbt sich bei der hiesigen Regierung um die Staats-Genehmigung zur Errichtung eines Kanals, welcher den Rhein mit der Donau verbinden soll. Dem Vernehmen nach soll derselbe in Kehl beginnen, durch das Kinzigthal ziehen, und über Triberg nach der Donau geleitet werden.

Wiesbaden, d. 16. Febr. Durch ein landesherrl. Edikt vom 12. d. M. werden die Landstände unseers Herzogthums auf den 3. k. M. zur diesjährigen Versammlung einberufen.

Frankfurt, d. 19. Febr. In der am 7. d. M. abgehaltenen zweiten Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung wurde von der vorjährigen zur Prüfung der Privateingaben gewählten Kommission das Verzeichniß ihrer bis heute erstatteten Vorträge überreicht, der Druck des desfallsigen Berichtes verfügt, und die Wahl einer neuen Kommission vorgenommen. Die neuesten Eingaben von No. 11 bis 14 wurden an die betreffenden Kommissionen abgegeben.

Niederlande.

Brüssel, d. 13. Febr. Uebermorgen wird das erste Niederländische Dampfboot, Curacao, von dem Hafen Helvoetsluis aus, mit Briefen und Passagieren seine Reise nach Westindien antreten.

Rußland.

Dessa, d. 5. Febr. Seit Eingang der letzten Nachrichten aus Konstantinopel, mit unserer dortigen Kanzlei, gewinnt hier Alles ein kriegerisches Ansehn. Unser Gouverneur ist sehr beschäftigt. Nach einer in der vorigen Woche erlassenen Bekanntmachung des hiesigen Stadtgerichts werden die Einwohner aufgefordert, zu dem Backen von 32,000 Tschetwert Weizen (1 Tschetwert hält über 3 Berl. Scheffel) behülflich zu seyn. In Zeit von 2 Monaten soll derselbe zu Zwieback für die Armee verbacken werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 11. Jan. Folgendes ist der Anfang einer wörtlichen Uebersetz. der in Nr. 15 unsr. Zeit. erwähnten Proklamation und Instruktionen, die nach der Abreise der Botschafter von

Seite der Pforte den Nyans (Vertretern der Städte) in Europa und Asien unterm 18. Dez. 1827 zugefertigt wurden: „Wer nur einigen Verstand besitzt, weiß, daß, so wie alle Muselmänner von Natur die Ungläubigen hassen, diese Ungläubigen ihrer Seits Feinde der Muselmänner sind, daß Rußland einen vorzüglichen Haß gegen den Islamismus (Mohamedanische Rechtgläubigkeit) hegt, und der hauptsächlichste Feind der hohen Pforte seit 50 bis 60 Jahren ist. Indem es mit Eifer sich bestrebt, seine strafbaren Entwürfe gegen die muselmännische Nation und das ottomanische Reich in Vollziehung zu setzen, hat es immer die geringsten Vorwände benutzt, um den Krieg zu erklären. Die von den Janitscharen, die, Gott sey Dank! vernichtet sind (13. bis 15. Jun. 1826) verübten Unordnungen haben seine Fortschritte begünstigt, so daß es allmählig sich mehrerer unserer Provinzen bemächtigt hat. Sein Uebermuth und seine Anmaassungen haben immer mehr zugenommen, und es glaubte dadurch ein leichtes Mittel zur Ausführung seines alten Plans gegen die erhabene Pforte zu finden, daß es die Griechen seine Religionsgenossen aufwiegelte. Diese empörten sich auf einmal im Namen der Religion, fügten den Muselmännern alles mögliche Unheil zu, und verschworen sich im Verein mit den Russen, die ihrerseits das ottomanische Reich angriffen, zur Vertilgung aller Rechtgläubigen, und zum Untergang der hohen Pforte, wofür uns Gott bewahren möge! Dank sey es dem göttlichen Beistande und dem Schutze unseres heiligen Propheten, dieses treulose Komplott wurde kurz vor seiner Ausführung entdeckt. Die ohne Zeitverlust in der Hauptstadt getroffenen Maaßregeln thaten gleich im Beginnen den strafbaren Entwürfen Einhalt, deren Ausführung so leicht geschehen hatte. Das Schwert ließ einer großen Zahl von Auführern in Morca, Negropont, Akarnanien, Missolonghi, Athen und andern Theilen des Festlandes ihr Recht widerfahren. Die Rebellen von Morca und den Inseln, die der Heerd der Empörung waren, benutzten vom Anfang an die Unruhen zu einem Kampfe gegen die Muselmänner, tödteten eine beträchtliche Zahl derselben, machten Weiber und Kinder zu Sklaven, und überließen sich unter dem Namen der Regierung von Griechenland unerhörten Ausschweifungen. Seit mehreren Jahren wurden beträchtliche Armeen zu Land und zur See gegen sie abgeschickt, aber unsere Landtruppen, durch Mangel an Zahlung entmuthigt, entwickelten nicht den gehörigen Eifer; auch unsere Flotte konnte wegen der alten Zerrüttung unserer Arsenalen ihre Zwecke nicht durchsetzen. Da diese Angelegenheit sich somit in die Länge zog, so lieferten auch andere Europäer, von Ehrgeiz besesselt, den Rebellen ins Geheim, sowohl durch Versprechungen als in der Wirklichkeit, alle Art von Beistand,

und wurden dadurch eine besondere Ursache der Verlangung dieser Verwirrung. Endlich ließen sich auch England und Frankreich durch die Hinterlist und die Einflüsterungen Rußlands hinreißen, verbündeten sich mit ihm, und veranlaßten, unter dem Vorwande, daß ihr Handel unter der langen Dauer der Unruhen litte, die Griechen durch alle möglichen Kunstgriffe auf ihre Pflichten als Rayas (nichtmohamedanische Schutzunterthanen der Pforte, welche ein jährliches Kopfgeld, Charadsch, entrichten) gänzlich zu verzichten. Es wurde zu verschiedenen Malen der hohen Pforte vorgeschlagen, sich nicht mehr in die Angelegenheiten der Griechen zu mischen, ihnen eine unabhängige Regierungsform zu geben, sie gänzlich von den Muselmännern zu trennen, bei ihnen, so wie in der Moldau und Wallachei einen Chef aufzustellen, und ihnen ihre Freiheit gegen einen jährlichen Tribut zu bewilligen. Darin bestanden ungefähr die gemachten eiteln Vorschläge. Da ganz offenbar diese Forderung der Freiheit auf nichts Geringeres hinzielte, wofür uns der Himmel bewahren möge! als alle Länder von Europa und Asien, wo die Griechen mit den Muselmännern gemischt leben, in die Hände der Ungläubigen zu spielen, allmählig die Rayas an die Stelle der Ottomanen, und die Ottomanen an die Stelle der Rayas zu setzen, vielleicht unsere Moscheen in Kirchen zu verwandeln und Glocken darauf ertönen zu lassen, mit Einem Worte, den Islamismus leicht und schnell zu vertilgen; so erlaubten weder Vernunft, noch Gesetz, noch Politik, noch Religion, die Annahme solcher Vorschläge." „Die hohe Pforte, so fährt die Proclamation, welche, wenn wir sie vollständig mittheilen wollten, wenigstens noch 4 Spalten unfr. Zeit. füllen würde, fort, „habe alles mögliche gethan, um dem Reiche die Ruhe zu erhalten, sie habe in die von den Russen zu Akjerman (1826) ungerechterweise geforderten Entschädigungen gewilligt, selbst als späterhin Rußland, Großbritannien und Frankreich sich eine feindselige Einmischung in die griech. Angelegenheiten erlaubt hätten (hier folgt eine ausführliche Schilderung der letzten Verhandlungen mit den verbündeten Mächten, wie wir dieselben bereits durch den *Desterr. Beob.*, vergl. Nro. 4 unfr. Zeit., kennen gelernt haben), seyen von der Pforte bis auf den letzten Augenblick vor der Abreise der 3 Gesandten die vortheilhaftesten Zugeständnisse gemacht worden, aber dies alles habe nur dazu gedient, den Stolz und die Forderungen der Mächte zu steigern. Jetzt dürfe kein Schritt mehr rückwärts geschehen, Religion und Reich seyen aufs Höchste gefährdet. Noch sey die muselmännische Bevölkerung Europa's und Asiens stark genug, um einen Krieg bestehen zu können, das Andenken an so viele Helden, welche so viele Tausende von Ungläubigen vernichtet und so oft, den Säbel in der Hand, Staa-

ten und Völker unterjocht hätten, müsse als Leitstern in dem Kampfe vorleuchten, und kein bloß politischer Kampf über Provinzen und Gränzen, nein ein Religions- und Nationalkrieg rufe die Gläubigen zu den Waffen. An keinen monatlichen Sold oder an irgend eine Zahlung sey zu denken, jeder Muselman müsse Gut und Blut einsetzen, alles müsse die höchsten Opfer bringen und sich zur Aufrechthaltung der Religion und des Reiches, so wie zu dem eigenen Heile in dieser und in der andern Welt vereinigen. Die Hülfe kommt von Gott!"

Sämmtliche nachstehende Artikel sind aus den neuesten Nummern des *Österreichischen Beobachters* vom 17. und 18. Februar entlehnt. Wir theilen dieselben im Auszuge mit:

Konstantinopel, d. 25. Januar. Die k. k. österr. Gesandtschaft in dieser Hauptstadt hat „kräftige Vorstellungen“ gegen die „drückenden Maaßregeln“, welche in Betreff der kathol. Armenier von der Pforte ergriffen worden sind (Verbannung und Abführung nach Klein-Asien), bei den Ministern des Sultans eingereicht und darauf die Antwort erhalten, daß man zu dieser Maaßregel bloß durch politische Rücksichten bestimmt worden sey. Es scheint, daß die Pforte den Anlaß dazu von dem Gerüchte hergenommen habe, daß sehr bedeutende Auswanderungen armenischer Christen in das, früherhin Persien, durch den vorjährigen Feldzug aber Rußland unterworfenen Armenien (die Provinz Erivan) stattgefunden hätten.

Der Kiaja-Beg (Minister des Innern) Ahmed Chelussi Efendi ist abgesetzt, und an dessen Stelle der bisherige Tersana Emini (Intendant des Arsenal's), Ehadsh Said Efendi, ernannt worden.

Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß der am 20. December v. J. aus dem Hafen von Navarin abgegangene Ueberrest der türkisch-ägyptischen Flotte, mit Einschluß der Transportschiffe, vier und fünfzig Segel stark (1 Linien- und 1 rarisirtes Linien-schiff, 4 Fregatten, 7 Korvetten, 13 Briggs und 28 Transportschiffe.) am 29. December zu Alexandria eingelaufen ist. Am Bord dieser Escadre, auf welcher sich der Befehlshaber des ägyptischen Theils der Flotte Moharrem Bei (Schwiegersohn des Pascha von Aegypten) nebst dem Kapudana- und dem Patrona-Beg, eingeschiffet hatten, befanden sich an Matrosen zur Bedienung derselben, Matrosen von den in der Schlacht zerstörten Schiffen, Kranken und Verwundeten, Weibern, worunter ein Theil des Harem's Ibrahim Pascha's, Kindern u. gegen 15,000 Köpfe. Ein Linien-schiff (ohne Masten), 2 Briggs, 1 Goelette und 1 Brander sind in Navarin zurückgeblieben.

Zante, d. 22. Jan. Ibrahim Pascha befindet sich in Modon (an der Südwestspitze von Mo-

rea, unweit Navarin). Patras (im Norden von Morea, Missolonghi gegenüber) wird von dem griech. Dampfschiffe und andern griech. Fahrzeugen blockirt, jedoch soll die Besatzung keinen Mangel an Lebensmitteln leiden.

Navarino. Durch die Vermittelung des k. k. österr. Kapitäns Corner von der Kriegs-Korvette Veneto hat die Auswechslung einer Anzahl türk. und griech. Gefangner statt gefunden und außerdem ist eine noch umfassendere Maasregel dieser Art (?), zu welcher Ibrahim Pascha bereits seine Einwilligung gegeben hat, aus Rücksichten der Menschlichkeit für beide im Kampf begriffne Theile eingeleitet worden. Der Kapitän Corner erhielt von Ibrahim Pascha einen prächtigen Säbel zum Geschenk und wurde auch bei seiner Ankunft in Poro (Insel zwischen Hydra und Aegina), wo die Auswechslung der Gefangnen am 30. Dec. erfolgte, von den dortigen Vorstehern und einer aus Hydra eingetroffenen Deputation mit Dankesbezeugungen überhäuft. Lord Cochrane gab ihm zu Ehren ein Gastmahl, welchem die Helden Miauli, die Tombasi's, der Oberstlieutenant von Heidegger u. c. bewohnten.

Smyna, d. 18. Jan. Dem von den Botschaftern ertheilten Befehle gemäß sind vorgestern die hiesigen Konsulatskanzleien von England und Frankreich geschlossen und die Flaggen eingezogen worden. Der hiesige Gouverneur Hassan Pascha ist am 15. in Tschesme eingetroffen, um dort das Kommando über die zum Entsatz von Scio bestimmten 3000 Mann zu übernehmen. Ein türkisches Geschwader von 2 Korvetten und 8 Briggs, welches aber an jenem Tage noch ruhig im Hafen von Mytilene (Lesbos) lag, soll ihn hierbei unterstützen. Der erste Redacteur des Morgent. Zuschauers Blaque ist gegen Kaution freigelassen, das Erscheinen des Blattes jedoch vorläufig noch untersagt.

Prevesa, den 14. Jan. Dmer Brione, bisher Pascha von Salonichi, und unlängst zum Statthalter von Larissa, Trikala, Lepanto und Karlisi ernannt, ist zu Janina eingetroffen, von wo er sich, über Arta und Karvansara, nach Lepanto (unweit Missolonghi) begeben wird.

Korsu, d. 2. Febr. Am 16. Januar um 1 Uhr nach Mitternacht ging die russische Fregatte Konstantin, von Burla in 17, und von Aegina in 7 Tagen kommend, mit dem russ. Gesandten bei der Pforte Hrn. von Ribeaupierre am Bord, auf hiesiger Rhede vor Anker. Auf Aegina hatte Hr. v. Ribeaupierre den ehemal. russ. General-Konsul zu Patras (in Morea) Hrn. Blaspapulo ans Land gesetzt und ihm, wie man allgemein versichert, die Verrichtungen eines russischen Agenten bei der griechischen Regierungs-Commission daselbst

übertragen. Nach abgehaltener Quarantaine stieg Hr. v. Ribeaupierre am 21. Jan. hier (in Korsu) ans Land, ging jedoch schon am 26. Jan. um 2 Uhr Nachmittags am Bord der Fregatte Konstantin nach Triest wieder unter Segel. — Eben so hat sich der engl. Gesandte bei der Pforte, Hr. Stratford-Canning, welcher bereits am 29. Dec. vor T. hier eingetroffen war, am 30. Jan. am Bord der Fregatte Dryad nach Ankona eingeschiff. Zwei Tage zuvor war er bereits in Folge neuer am 26. Jan. erhaltener Depeschen absegelt, jedoch Tags darauf wahrscheinlich durch widrige Winde zur augenblicklichen Rückkehr nach Korsu veranlaßt worden. So dürfte demnach die allgemein erwartete Wiederzusammenkunft der 3 Gesandten auf Korsu nicht stattfinden. — Am 28. Januar Abends um 6 Uhr schiffte sich der britische Lord Ober-Kommissair der Ionischen Inseln, Sir Frederick Adam ganz unvermuthet von hier am Bord der engl. Korvette Wolf in der Richtung nach den südlichen Inseln ein. Die zwei Dolmetsche der engl. Botschaft zu Konstantinopel, Herren Pisani begleiten ihn.

Malta, d. 14. Jan. Heute hat sich der griechische Präsident Graf Capodistrias, nach einem Aufenthalt von fünf Tagen auf hiesiger Insel, am Bord des engl. Linienschiffes Warspite nach Aegina, dem Sitz der griech. Regierungskommission eingeschiff.

Zwei Philhellenen, der vormalige franz. Oberstlieutenant Denzel und ein Hamburger, Namens Jung sind am 22. Dec. von Korsu nach Akarnanien zu dem griech. Oberfeldherrn Church abgegangen, welcher noch immer unthätig bei Dragomestre stehen soll. Die Einnahme des Forts Bassiladi bei Missolonghi durch die Griechen hat sich bestätigt.

Amerika.

Ein Dekret des kolumbischen Präsidenten Bolivar aus der Hauptstadt Bogota vom 6. Nov. bezieht, daß alle Civil- und Militair-Beamten der Republik auf drei Tage Trauer für Hrn. Canning anlegen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Der Pfarrer von Nuchy in Frankreich gab neulich einem jungen Mann von 17 Jahren, der ein Kind über die Taufe halten wollte, als dieser nicht fertig genug auf die gewöhnlich bei diesem Act vorgelegten Fragen antwortete, ohne Weiteres eine derbe Ohrfeige.

Das Geschlecht von Ribeaupierre, dem der russische Botschafter bei der Pforte angehört, stammt aus der Baadt. Sein Großvater wohnte in der Gegend von Prangins, war Advokat und Doktor der Rechte. Dessen Sohn, Vater des Ministers, ging auf eine deutsche Universität, um sich dem gleichen Stand zu widmen. Dort gewann er andre Neigungen; freundschaftliche Verhältnisse bewogen ihn, nach

Rußland zu gehen und dort in Militairdienste zu treten. Er wurde wohlwollend aufgenommen, zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten aus und erwarb vor-

nämlich in dem letzten Krieg gegen die Türken großen militairischen Ruf. Er fiel bei der Belagerung von Ismail.

Bekanntmachungen.

Die Königl. Domaine Blesern im Wittenberger Kreise, mit den Vorwerken Hohenrode und Klitschena, wird hierdurch wiederholt zur Verpachtung auf drei Jahre von Johannis 1828 bis dahin 1831 ausgesetzt, und ist der Pachtlicitations-Termin im Konferenz-Saale der unterzeichneten Regierung, Abtheilung auf

den 27. März d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Regierungsrath Schwinck anberaunt worden.

Der Kürze wegen wird auf die diesfällige ausführliche Bekanntmachung vom 26. November v. J., enthalten „in der Beilage zu No. 149 des hiesigen Intelligenzblattes“ aus dem vorigen Jahre hingewiesen.

Merseburg, den 14. Februar 1828.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung. Der in der hiesigen Vorstadt Neumarkt und an dem, nach dem Dorfe Neuschau führenden Wege, in der Saalau belegene königliche Obst- und Graegarten, der Herren-Garten genannt, welcher nach der Vermessung 13 Morgen 85.21 Quadrat-Ruthen Preussischen Maasses enthält, mit guten tragbaren Obstbäumen hinlänglich bestanden ist, und in welchem sich eine zweistöckige Baumgärtner-Wohnung nebst Hofraum und ein befriedigtes Gemüse-Gärtchen von etwa $\frac{1}{2}$ Morgen befindet, und zu welcher noch der zu einer abgesonderten Einfahrt erforderliche Streif überwiesen werden wird, soll mit den dazu von dem Amte Einsassen zu leistenden Spann- und Handdiensten und zwar dergestalt zur Veräußerung gegen das Meistgebot gestellt werden, daß einmal die Baumgärtner-Wohnung nebst der erwähnten Zubehörung besonders, so wie der sodann noch verbleibende Herren-Garten ebenfalls besonders, hiernächst aber das ganze Grundstück ohne Abtrennung eines Theils oder Zubehörs ausbezogen wird. Zur Annahme der Gebote ist ein Termin auf den 29. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Konferenz-Zimmer unseres Collegiums angesetzt, zu welchem erwerbfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die nähere Beschreibung des zu verkaufenden Grundstücks, der Situations-Plan, die Veräußerungs-Bedingungen und die Taxen der Gebäude können 14 Tage vor dem Bietungs-Termine täglich in unserer Do-

mainen-Registratur in den gewöhnlichen Dienststunden, mit Ausnahme der Sonntage, eingesehen werden.

Merseburg, den 13. Febr. 1828.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung. Wir beabsichtigen in diesem Jahre von den an dem rechten Elbufer zwischen Torgau und Wittenberg belegenen Floßholzablagen zum Nothen Ohsen und zu Elster 5000 bis 7000 Klaftern kiefernnes Scheitholz à 108 Kubikfuß nach dem königlichen Salzwerke zu Schönebeck oberhalb Magdeburg verschiffen zu lassen, und soll dieser Wassertransport im Wege der Licitation an den Wenigstfordernden ausbezogen werden.

Zu dieser Licitation ist auf

den 13. März dieses Jahres zu Wittenberg in dem Lokale des dortigen königl. Rentamts, des Morgens um 10 Uhr, vor dem königl. Regierungsrathe, Herrn Grottrian, der Termin angesetzt, in welchem diejenigen, die diese Entreprisse ganz oder theilweise, oder auch für einzelne Schiffsladungen zu übernehmen Lust haben, sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Licitation ausgeführt werden soll, werden dem Entreprisselustigen im Termine vorgelegt werden; auch können solche vorher bei dem königlichen Floß-Inspektor Ewald zu Annaburg, so wie bei dem königlichen Rentamte in Wittenberg und in unserer Forst-Registratur in den Dienststunden eingesehen werden.

Uebrigens können bei der Licitation nur solche Unternehmungslustige zugelassen werden, die nachweisen, daß sie zur soliden Ausführung des Geschäftes im Stande sind, so wie außerdem zur Sicherheit der Erfüllung des Kontrakts die gehörige Kaution leisten können, welche letztere für jede 100 Klafter, die ein Entrepreneur zur Verschiffung übernimmt, auf die Summe von 100 Thälern festgestellt worden ist.

Schließlich bemerken wir, daß auch für die nächsten Jahre bedeutende Brennholzversendungen von den obigen Floßholzablagen nach Schönebeck statt finden werden.

Merseburg, den 18. Februar 1828.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Der hiesige Rathskeller, bei welchem die jetzige Verpachtung mit dem 28. August d. J. abgelaufen ist, soll

von diesem Tage an anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin zu Rathshause auf

den 1. April c. Vormittags 11 Uhr vor dem Stadt-Syndikus Justiz-Commissair Wilke anberaumt, und bemerken, indem wir zu demselben hiermit Pachtlustige vorladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 19. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Bekanntmachung. Die nachstehend beschriebene Uhr ist dem schon öfter wegen Diebstahls bestraften, jetzt wieder bei uns zum Arrest gekommenen Knecht Johann Gottfried Schmidt aus Wodelwitz abgenommen worden, indem derselbe über deren rechtlichen Erwerb sich nicht ausweisen kann. Wir bringen dieß mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, Ansprüche an die Uhr schriftlich oder

den 24. März c. Vormittags 11 Uhr zu Protokoll bei uns anzumelden.

Halle, den 16. Februar 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Schulze.

Beschreibung:

Die Uhr ist eingehäufig von Silber, flach, 1 $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser groß, mit deutschen Stunden und Datumszahlen, mit den Worten Hovenschohl v. Stockholm auf dem Zifferblatte versehen. An derselben befindet sich eine doppelte Kette von Semidor, ein Uhrschlüssel, ein eingefasster rother Stein und ein ordinaires messingenes Petschaft, auf welchem unter Maurerhandwerkzeug die Buchstaben J. A. G. N. gravirt sind.

Auf dem Königl. Amte Wettin soll eine Spritze an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es werden daher Liebhaber eingeladen, sich Mittwoch, den 5. März früh 10 Uhr daselbst einzufinden.

Halle, den 19. Februar 1828.

Der Bau-Inspektor Schulze.

Haus-Verkauf zu Halle.

Zum anderweiten öffentlichen Verkauf der, der verewittweten Madame Richter geb. Siegert zugehörigen, hieselbst in den Kleinschmieden, ganz nahe am Markte sub Nro. 185 und 186 belegenen, 4 Stock hohen vereinigten Häuser, in welchen eine, seit vielen Jahren blühende Material-Handlung bis jetzt geführt wird, habe ich, im Auftrag der Eigenthümerin einen Termin auf

den 11. März c. Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Märkerstraße sub Nro. 408 anberaumt; wozu ich zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch einlade. Ich bemerke, daß diese Häuser, außer

mehreren bedeutenden und angenehm eingerichteten Familien-Wohnungen, mehrere große Niederlagen, Hofraum, Einfahrt, und eigenes Rohrwasser haben, und sie sich daher vorzüglich zum Betriebe jeder Art von Handels- und Fabrik-Geschäften qualifiziren. Die Bedingungen können täglich bei mir eingesehen, oder auf portofreie Briefe verabsolgt werden.

Halle, den 21. Januar 1828.

Der Justiz-Commissarius

Wilke.

Nach dem Wunsche mehrerer Kunstfreunde werde ich Sonnabend den 1. März das Oratorium: Die Schöpfung von Haydn, aufführen. Die geehrtesten Mitglieder der Singakademie, deren sehr achtungswerther Mitwirkung wir schon öfter das Gelingen größerer musikalischer Unternehmungen verdanken, haben sich gütig bereit erklärt, diese Aufführung durch ihren Gesang zu unterstützen. Die Ausführung der Sopran-solopartien hat die Kaiserl. Königl. Oestreichische Hofopernsängerin, Madame Grünbaum, gefällig übernommen. Das Orchester wird durch auswärtige Musiker verstärkt.

Zum Orte der Ausführung ist der große Versammlungs-saal der Frankischen Stiftungen von dem Directorium derselben gütigst bewilligt. Der Anfang der Aufführung wird Abends 6 Uhr seyn. Billette zu 15 Sgr. und Texte zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 20 Sgr.

Maue,

Universität, Musikdirector.

Italienische Macaroni-Nudeln, Strachino-, Chester-, Parmesan-, Schweizer-, Kräuter- und Limburger-Käse, große Maronen, Lambertusnüsse, süße Messinaer Apfelsinen und bittere Pomeranzen, frischen russischen Kaviar, Lüneburger Neunaugen, echten englischen und franz. Mostrich in gläsernen Krügen, empfiehlt alles aufs Beste
Der Kaufmann Nisiel.

Ein sehr gut erhaltenes Klavier mit 6 Oktaven ist Veränderungshalber zu verkaufen

Fleischergasse Nro. 147.

Statt gehabte Mißbräuche veranlassen die Bekanntmachung, daß bei Einem Thaler Strafe, beim Betretungsfalle, Niemand in hiesiger Stur Sand, weder Korb, noch Fuderweise, entnehmen darf.

Brachwitz, am 23. Febr. 1828.

Die Ortsbehörde daselbst.

Es sind noch ganz extra gute Koch- und Saamen-Linsen zu bekommen in Trotha beim Gastwirth Bröme.

Neue Zufuhr von bester Braunschweiger
Mumme empfangen heute wieder
Halle, den 23. Febr. 1828.
Albers & Lehmann.

Es soll eine Schmiede, nebst einem Garten und 15
Morgen Acker aus freier Hand verkauft werden. Das
Nähre ist bei Endes Unterschriften zu erfahren.
Friedeburg, den 13. Febr. 1828.
C. F. Uhlich.

Ankündigung. Seit einigen Jahren erbaut
ein Oekonom eine Kleeart, welche selbst im steinigsten
Kalkboden die Höhe von 4 bis 10 Fuß erreicht hat und
dabei so dicht wächst, als der beste Lucern-Klee. Zur
Fütterung ist er mehrmalen, gleich jenem, abzuhauen;
läßt man ihn reif werden, so giebt er reichlichen Saamen.
Das Stroh liefert ein hanfartiges Produkt, welches
einen sehr festen, haltbaren Faden hat, der zu vielen
Seilerarbeiten zu gebrauchen ist. Um dieses nützliche,
höchst interessante Gewächs gemeinnütziger und all-
gemeiner zu machen, ist der Erbauer erbötig, den im
vorigen Jahre, auf seinen Feldern gewonnenen Saamen,
an Freunde der veredelten Agrikultur zu verkaufen.
Wer 1 Thlr. Preuß. Cour. oder 1 Fl. 45 Kr. Rh.
an Friedrich Oswald in Weida postfrei einsendet,
dem wird ein Pfund Saamen nebst genügender Beschreibung
über Aussaat, Erndte, Rüste und Brechung
überlassen. Abnehmern, welche große Quantitäten ver-
langen, wird ein angemessener Rabatt zugestanden. —
Die Wahrheit des oben Gesagten, wird durch gerichtliche
Atteste und vereidete Zeugen beurkundet.

Weida im Neustädter Kreise des Großherzogthums
Sachsen-Weimar.

Bei Hemmerde und Schwetschke in Halle
und G. Reichardt in Eisleben ist zu haben:
Krummacher, Entstehung und Verbreitung des
Methodismus, oder John Wesley's Leben. Nach
Southey herausgegeben. 1r Band. 25 Bogen. 8.
Velin Druckp. 1 Thlr.

Ein für alle Lesezirkel interessantes Buch ist das von
Karl Hold erschienene:
Anton Halm und sein Schützling. Begebenheit
aus dem 30jährigen Kriege. 8. Velin. 1 Thl. 5 Sgr.
(Zu haben bei Hemmerde und Schwetschke
in Halle und G. Reichardt in Eisleben.)

Berichtigung. Im 13. Stück dies. Blattes vom
14. Febr. Seite 6: Oeffentliche Vorladung des Jo-
hann Traugott Döring, ist der Geburtsort
nicht Markwitz, sondern Merkwitz.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Febr. 1828.	Pr. Cour.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	89	89	Pomm. Pfandbr.	4	103	102½
Pr. Engl. Anl. 18	5	102	101	Kur = u. Nm. do.	4	103	—
do.	22	101	100	Schlesische do.	4	104	104½
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	105	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	88½	—	Märkische do.	5	105	—
Nm. Int. Sch. do	4	88½	—	Ostpreuß. do.	5	104½	—
Berl. Stadt-Ob.	5	102	102	rückst. C. d. Km.	—	47	—
Königsb. do.	4	87½	—	do. do. d. Nm.	—	47	—
Elbing. do.	5	98	—	Zinssch. d. Km.	—	48	48
Danz. do. in Th.	—	30	—	do. do. d. Nm.	—	48	48
Westpr. Pfdb. A.	4	94	—	Holl. vollw. D.	—	—	19½
dito B.	4	92	—	Friedrichsd'or	—	14	13½
Gr. = Sz. Pos. do.	4	97	—	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	—	94				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 21. Februar.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf.	bis	1 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 25 = — =
Hafer	— = 16 = 3 =	—	— = 20 = — =

den 23. Februar.

Weizen	1 thlr. 11 sgr. 3 pf.	bis	1 thlr. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 25 = — =
Hafer	— = 16 = 3 =	—	— = 20 = — =

Berlin, den 21. Februar.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 8 = 9 =	—	1 = 13 = 9 =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 2 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 27 = 6 =

Magdeburg, d. 20. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	33½ thl.	Gerste	20½ thl.
Roggen	33½ =	Hafer	15½ =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 23. Febr.

Weizen	3 th. 8 gr.	bis	3 th. 12 gr.
Roggen	3 = 4 = — 3 = 6 =		
Gerste	1 = 16 = — 1 = 18 =		
Hafer	1 = 6 = — 1 = 8 =		

Fahrmärkte und Messen:

Den 3. März. Frankfurt a. d. Oder Messe.
Eisleben, Altst. 2 Tage. Erfurt, Roßm. Freiburg,
2 Tage. Gebesee. Gefell. Gräfenhaynchen. Schwein-
itz. Torgau. Dobrilugk. Döbeln. Pegau. Zittau.
Meiningen. 4. Dessau. Apenburg. Debitzfelde. Dschers-
leben. Osterwieck. Ohrdruf. Zwickau.